Die BEP-Lupe zum Thema

Soziale und emotionale Kompetenzen

Soziale und emotionale Kompetenzen sind für viele Lebensbereiche wichtig und sie zählen daher zu den Basiskompetenzen.

Sie spielen eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden von Kindern, aber auch dafür, wie sie in Kindertageseinrichtungen oder Schulen zurechtkommen: z.B. beim Aufbau neuer Beziehungen und Freundschaften oder bei Auseinandersetzungen. Soziale und emotionale Kompetenzen spielen eine wichtige Rolle dafür, wie Kinder mit Konflikten umgehen, aber auch dabei, wie Kinder mit anderen Kindern kooperieren, wie sie zusammen lernen.

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Welche emotionale Atmosphäre herrscht bei uns in der Einrichtung?

In welchen Situationen stärke ich die emotionalen Kompetenzen der Kinder?

Wie dürfen Kinder ihre Emotionen zeigen und wie unterstütze ich sie bei deren Bewältigung?

Wie gehe ich mit meinen eigenen Emotionen um?

Wie und in welchen Situationen stärke ich die sozialen Kompetenzen von Kindern?

Wie gehe ich mit Konflikten zwischen den Kindern um? Wie viel Eigenverantwortung überlasse ich den Kindern bei Konflikten und deren Lösung, wo greife ich ein?

Wie unterstütze ich Freundschaften zwischen den Kindern?

Wie ist unser Teamklima, wie unterstützen wir uns in der Einrichtung / im Kollegium gegenseitig?

Text und Reflexionsfragen: Anna Spindler
Bildrechte: IFP

ifp Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz

Die BEP-Lupe zum Thema

Soziale und emotionale Kompetenzen

Wollen Sie es genauer wissen – stärken Sie die sozialen/ emotionalen Kompetenzen im Sinne des BEP?

Wir konnten eine positive emotionale Atmosphäre und eine Gefühl von Gemeinschaft bei uns herstellen: Alle halten zusammen, es wird viel gelacht und positive Emotionen überwiegen. Es gibt kaum negative oder feindselige Handlungen bei uns(z.B. Drohungen, Aggression, körperliche Angriffe).

Wenn Kinder negative Emotionen zeigen, nutze ich das als Gelegenheit, um ihnen nahe zu sein und um mit ihnen das Erlebte zu besprechen. Ich weiß, dass Kinder so bessere Regulationsstrategien entwickeln können.

Wenn ich selbst gestresst bin oder in einer Situation nicht mehr weiter weiß, habe ich Strategien, wie ich mir Unterstützung hole oder eine kurze Pause machen kann.

Ich habe meinen eigenen Umgang mit Emotionen reflektiert.

Ich unterstütze Kinder dabei, ihre Konflikte gemeinsam zu bewältigen und unterstütze dabei ihre Selbstregulation. Wir entwickeln gemeinsam Regeln und Grenzen für unsere Gemeinschaft.

Ich weiß, dass ich in Beziehung zu den Kindern gehen muss, um sie in diesem Bereich zu stärken. Wenn mir das zu viel wird, kann ich mir Unterstützung holen.

ifp Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz

Barrierefreiheit geprüft